

## **Forum 2: Ökonomisierung und Informatisierung: Neue Qualität des Zusammenhangs – Einführung in den Workshop**

Die zunehmende Ökonomisierung unserer Gesellschaft scheint im öffentlichen Diskurs omnipräsent: keine politische Entscheidung ohne Rekurs auf die Lage des Wirtschaftsstandorts, keine betriebliche Organisationsumstellung ohne Rekurs auf den Markt, und kaum eine gesellschaftliche Sphäre, die ohne betriebswirtschaftliche Bewertung auszukommen scheint. Die Verbindung von Globalisierungsprozessen und internationalen Finanzmärkten einerseits und der betriebswirtschaftlichen Dominanz bei unternehmensstrategischen wie betriebsorganisatorischen Maßnahmen andererseits ist ebenso wenig ohne Informatisierung denkbar wie die zunehmend konstatierte Internalisierung des Marktes durch das Subjekt.

Integrierte Betriebswirtschaftliche Systeme wie SAP stehen in besonderem Maße für ein Ineinanderfallen von ökonomischer Logik und technischer Repräsentation. SAP und Co. sind in diesem Sinne symptomatische Prototypen für einen vorläufigen Höhepunkt des historischen Prozesses der Informatisierung. Sie verleihen der kapitalistischen Verwertungsperspektive eine Repräsentationsmacht, wie sie Managementsysteme (Kennzahlensteuerung, Zielvereinbarung etc.) ohne diese Flankierung durch scheinbar neutrale, technische Systeme kaum erzeugen könnten.

Das zeigen die innerbetrieblichen Auswirkungen: Die betriebswirtschaftliche Ausrichtung und das Paradigma eines one best way, wie sie für IBS charakteristisch sind, gehen mit einer bisher ungekannten enormen Abstrahierung von realen betrieblichen Prozessen einher. Der Erfolg von SAP und Co. erklärt sich aus ihrer logischen Kongruenz mit den ökonomischen Entwicklungen, die mit Hilfe dieser Systeme von den globalen Finanzströmen bis hinein in kleinste betriebliche Einheiten wirken.

Mit ihrer Öffnung hin zu webbasierten und Plattform-unabhängigen Systemen sowie offenen Schnittstellen läuten SAP und Co. nun einen Trend in der Informatisierung von Arbeit, der es rechtfertigt von einer neuen Qualität des Zusammenhangs von Informatisierung und Ökonomisierung.

Dazu zählt andererseits die Integration betrieblicher sowie – im Zuge der Öffnung zu internetbasierten Protokollen und offenen Architekturen – zunehmend auch wertschöpfungsübergreifender Prozesse unter betriebswirtschaftlicher Systeme. D.h. die internetbasierte Einbindung von Kunden und Anbietern auf der Beschaffungs- wie Absatzseite der Unternehmen (z.B. CRM, eProcurement, online assessment u.Ä.).

Diese Prozesse gehen dabei Hand in Hand mit ökonomischen Strategien wie Shareholder Value, Börsennotierungen, Fusions- und Merger&Acquisition-Aktivitäten. Informatisierungstechnologien zur Automatisierung von Finanzprozessen (wie Online Analytical Processing, OLAP, oder Business Intelligence) bilden hier die informatorische Option, vermittelt über die Anbindung an integrierte Systeme, die Logik der Finanzmärkte und globalen Konzernstrategien bis in kleinste Unternehmenseinheiten zu tragen.

Diese neue Qualität der Zusammenhänge von Ökonomisierung und Informatisierung ist bislang kaum umfassend systematisch erforscht. Und spielt sich auf mehreren Ebenen ab – nicht nur auf den gerade von mir genannten.

Umso mehr freut es mich, dass mit Frank Iwer, Klaus Dörre und Uwe Vormbusch drei einschlägige Referenten gewonnen werden konnten. Dabei – so hoffe ich – ergänzen sich die unterschiedlichen Themen und Zugriffe der Referate zu einem erweiterten Bild. Zusammen mit einer hoffentlich lebhaften Diskussion gelingt es uns in diesem Forum vielleicht der Frage nach der neuen Qualität des Zusammenhangs von Ökonomisierung und Informatisierung näher zu kommen.

Klaus Dörre widmet sich dem Thema der marktzentrierten Kontrolle. Er widerspricht dabei der weithin anzutreffenden These, Wissens- und Informationsarbeit seien nicht kontrollierbar. Aus dieser Perspektive formuliert er dann auch Konsequenzen für die Arbeitspolitik.

Accounting – so die zentrale These von Uwe Vormbusch – trägt als relativ homogenes Wissenssystem nicht nur zur Ausdehnung des Ökonomischen in der Gesellschaft erheblich bei. Uwe Vormbusch thematisiert nicht nur die Notwendigkeit des Zusammenhangs von Produktions- und Kalkulationsweise. Er fragt darüber hinaus, ob letztere durch ihre Praxen einen „calculating man“ hervorbringen.

Während diese beiden Referate stärker die strukturierenden und prägenden Momente betonen, um im zweiten Schritt nach deren Folgen für Arbeitspolitik und/oder Subjekt zu fragen, legt Frank Iwer den Schwerpunkt auf die Widerständigkeit des Informellen. Beschäftigte finden Wege, sich eines scheinbar totalen Zugriffs zu entziehen. Dies ist – so die These – letztlich die Reaktion auf Informatisierungsstrategien, die unverändert auf die Entwertung informeller Wissens- – und so würde ich hinzufügen – Handlungsformen zielen.

Ich freue mich auf eine spannende Diskussion. Wir werden zunächst die drei Einzelreferate hören. Es wird im Anschluss Zeit geben direkt zu den einzelnen Referaten in eine kurze Diskussion zu gehen. Anschließend werden die drei Referenten zueinander kurz Stellung beziehen und damit eine hoffentlich lebhaft und referatsübergreifende Diskussion eröffnen.

### Ausgewählte Literatur zum Workshop:

Dörre, Klaus; Röttger, Bernd (Hrsg.) (2003): Das neue Marktregime. Hamburg.

Dörre, Klaus (2003): Das flexibel-marktzentrierte Produktionsmodell - Gravitationszentrum eines neuen Kapitalismus? In: Dörre; Röttger (Hrsg.): Das neue Marktregime. Hamburg, S. 7-34.

Pfeiffer, Sabine (2003): SAP R/3 & Co – Integrierte Betriebswirtschaftliche Systeme als stille Helferlein des Lego-Kapitalismus. In: FIfF-Kommunikation, Mitteilungsblatt des Forum InformatikerInnen für Frieden und gesellschaftliche Verantwortung (FIfF) e.V., Jg. 20, Heft 3, S. 9-13. [PDF zum Download](#).

- Pfeiffer, Sabine (2004): Arbeitsvermögen. Schlüssel zur Analyse von (reflexiver) Informatisierung, Wiesbaden: VS-Verlag. [Infos zum Buch](#).
- Schmierl, Klaus; Pfeiffer, Sabine (2005): Die Lego-Logik der kapitalistischen "Netzwerkökonomie"- Theoretische Spekulationen zum Wandel von Betrieb und Technik. In: M. Faust, M. Funder, M. Moldaschl (Hrsg.): "Die Organisation der Arbeit", München/Mering: Hampp (im Erscheinen).
- Vormbusch, Uwe (2002): Diskussion und Disziplin. Gruppenarbeit als kommunikative und kalkulative Praxis, Frankfurt/New York: Campus Verlag
- Vormbusch, Uwe (2005): Accounting. Die Macht der Zahlen im gegenwärtigen Kapitalismus, Berliner Journal für Soziologie, Heft 1/04, S. 33-50
- Vormbusch, Uwe (2005): Management by Foucault? Betriebliches Controlling und Subjektivierung, in: Manfred Moldaschl/G. Günter Voß (Hrsg.), Subjektivierung von Arbeit, Band 2, München/Mering: Hampp (im Erscheinen).